

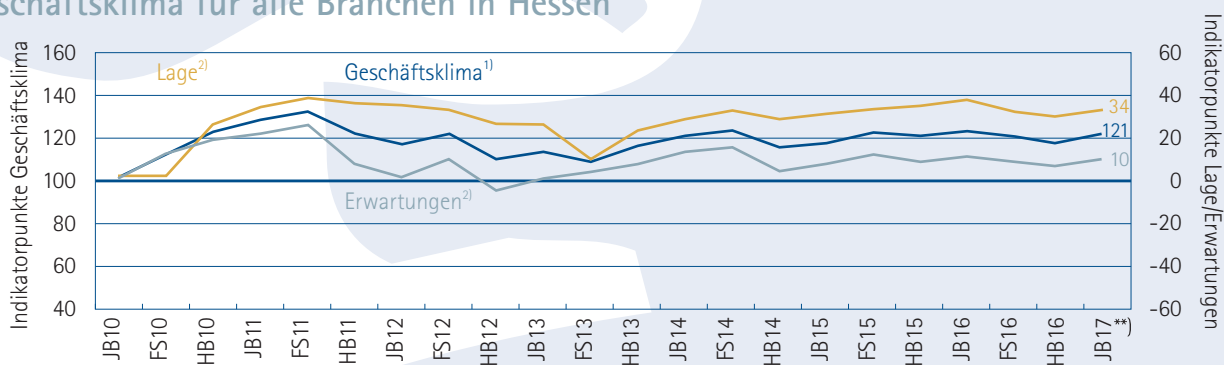
Konjunktur in Hessen Jahresbeginn 2017

Hessische Wirtschaft übertrifft Erwartungen

Die hessische Wirtschaft startet kraftvoll in das neue Jahr. Trotz steigender Unsicherheiten durch die Entscheidung der amerikanischen Wähler für Donald Trump und die Verhandlungen über den Brexit bewerten 42 Prozent der Unternehmen die derzeitige Geschäftslage als gut, weitere 50 Prozent als zufriedenstellend. Auch die Aussichten auf die kommenden Monate sind zuversichtlich: 22 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, weitere 66 Prozent gehen von konstanten Geschäften aus. Alles in allem

steigt der Klimaindex um drei auf 121 Punkte und befindet sich damit oberhalb des langjährigen Durchschnitts. Insbesondere das Baugewerbe eilt weiter von Rekord zu Rekord. Auch die unternehmensbezogenen Dienstleister sind infolge der guten binnenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv gestimmt und blicken weiter optimistisch in die Zukunft. Der Beschäftigungsaufbau unter den hessischen Betrieben setzt sich auf stabilem Niveau weiter fort.

Geschäftsklima für alle Branchen in Hessen



Hessische Unternehmen setzen auf Wahrung des Freihandels

Für die Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Wirtschaft ist der internationale Freihandel elementar. Dies gilt sowohl für exportierende als auch für im Ausland investierende Unternehmen. Von Letzteren investieren 72 Prozent in der Eurozone, was die hohe Bedeutung des europäischen Binnenmarktes unterstreicht. Weitere 20 Prozent geben China und 16 Prozent Nordamerika als Investitionsziel an. Über die Hälfte der Unternehmen

nennt den Vertrieb als wesentliches Motiv ihrer Auslandsinvestitionen, für ein weiteres Viertel ist die Markterschließung der Investitionsgrund. Angesichts der Politikvorschläge von US-Präsident Trump bleibt jedoch abzuwarten, wie viel Gegenwind für die Investitionsvorhaben zukünftig zu erwarten ist. Ein zunehmender Protektionismus wäre in jedem Falle Gift für die hiesige Wirtschaft.

1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

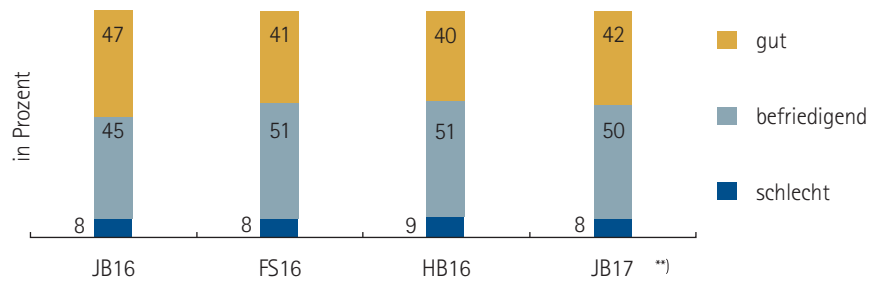
2 Die **Lage und Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

** JB: Jahresbeginn, FS: Fröhsommer, HB: Herbst

Einzelindikatoren für alle Branchen

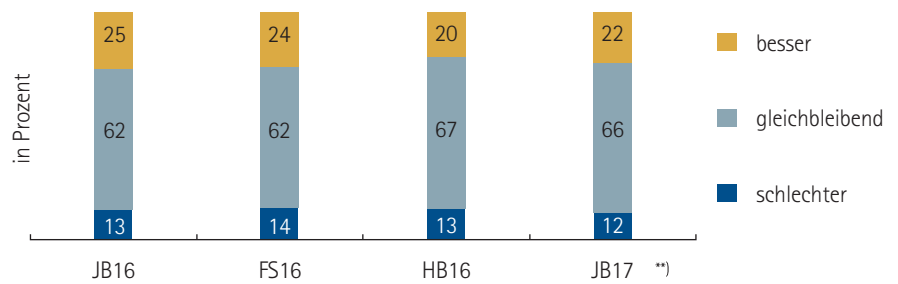
GESCHÄFTSLAGE

Der Geschäftslagesaldo kann im Vergleich zur Vorumfrage um drei auf 34 Punkte zulegen. 42 Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut und die Hälfte als befriedigend. Lediglich acht Prozent der Betriebe sind mit der derzeitigen Geschäftssituation unzufrieden.



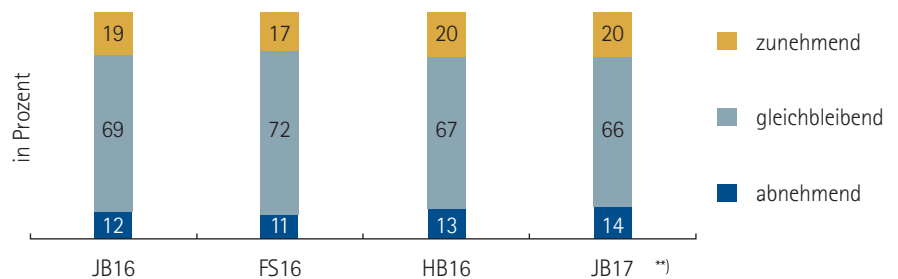
ERWARTUNGEN

Der Blick in die Zukunft ist zuversichtlich. 22 Prozent der hessischen Unternehmen erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte, die Mehrheit (66 Prozent) geht von einer konstanten Geschäftsentwicklung aus. Lediglich zwölf Prozent schätzen die zukünftige Geschäftslage pessimistisch ein.



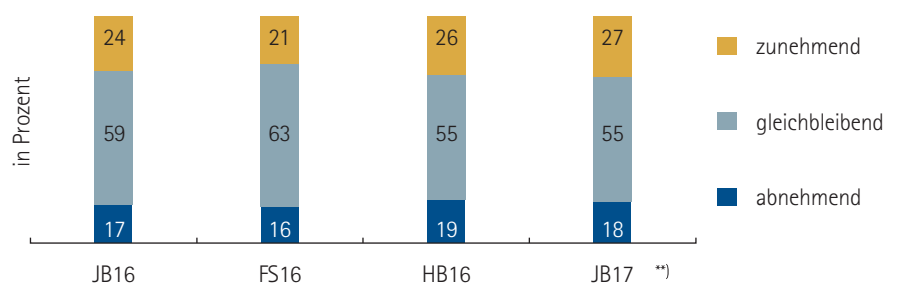
BESCHÄFTIGUNG

Infolge der positiven Geschäftsaussichten ist weiter mit einem Beschäftigungsaufbau zu rechnen. Der Beschäftigungssaldo liegt bei sechs Punkten. 20 Prozent der Betriebe planen ihren Personalbestand zu erhöhen und 66 Prozent halten an der aktuellen Mitarbeiterzahl fest.



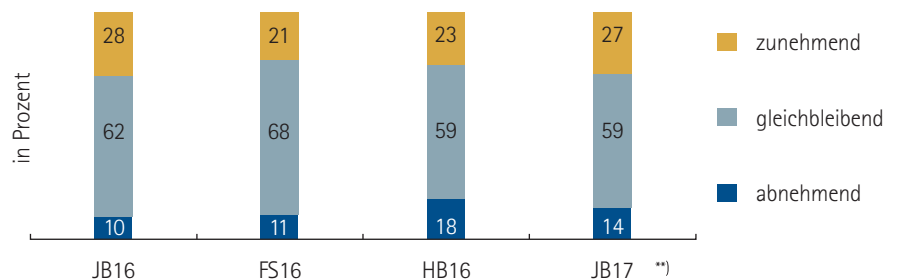
INVESTITIONEN

Im Vergleich zur Vorumfrage ist die Investitionsbereitschaft etwas stärker ausgeprägt. 27 Prozent der Unternehmen planen mit expansiven Investitionsbudgets und 55 Prozent halten ihre Investitionsausgaben konstant. Der Investitionssaldo steigt demnach immerhin um zwei auf neun Punkte.



EXPORT

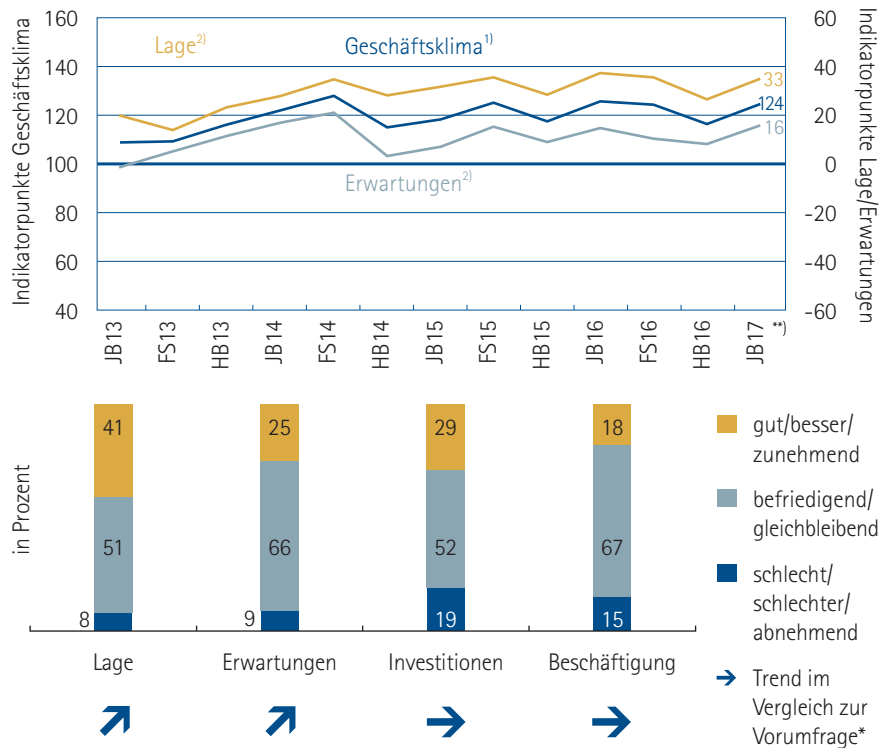
Trotz der zunehmenden Unsicherheiten im außenwirtschaftlichen Umfeld sind die hessischen Exporteure nach einem leichten Dämpfer wieder positiver gestimmt. 27 Prozent der Unternehmen rechnen mit steigenden Exportvolumina, nur 14 Prozent stellen sich auf rückläufige Ausfuhren ein.



Konjunktur in den Branchen

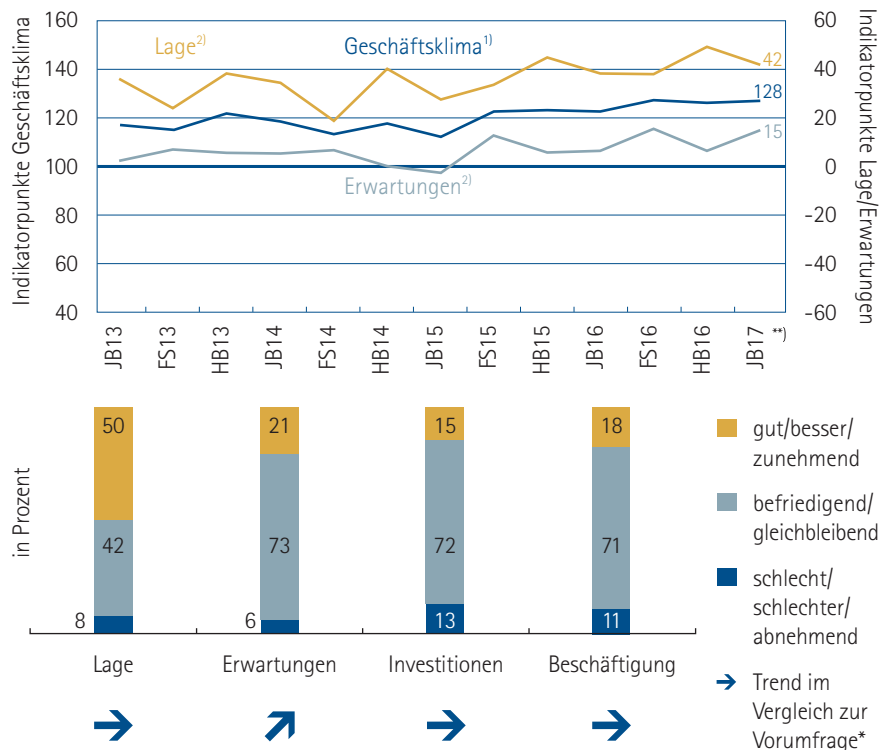
INDUSTRIE

Die hiesige Industrie kann von gestiegenen Auftragseingängen aus dem In- und Ausland profitieren. Der Geschäftsklimaindex legt um satte sieben auf 124 Punkte zu. 92 Prozent der Betriebe bezeichnen die aktuelle Geschäftslage zumindest als zufriedenstellend. Trotz der wirtschaftlichen sowie politischen Unsicherheiten sind die Aussichten auf die kommenden Monate positiv: Ein Viertel der Betriebe blickt optimistisch in die Zukunft und 66 Prozent erwarten eine gleichbleibende Geschäftslage. Auch unter den Exporteuren ist die Stimmung positiv: 29 Prozent (plus sechs Prozentpunkte) rechnen mit steigenden Ausfuhren, 57 Prozent mit konstant bleibenden Exporten. Der Investitionssaldo steigt nicht zuletzt dank günstiger Finanzierungskonditionen um sechs auf zehn Punkte. Auch mit einem leichten Beschäftigungsaufbau ist zu rechnen. Sorgen bereitet der Branche allerdings eine nachlassende Inlandsnachfrage und 44 Prozent befürchten anziehende Energiepreise.



BAUWIRTSCHAFT

Der Höhenflug der Baubranche setzt sich fort: Mit 128 Punkten erreicht der Geschäftsklimaindex ein Allzeithoch und im Branchenvergleich schneidet das Baugewerbe am besten ab. Vor allem der private Wohnungsbau profitiert vom ungebremsen Zuzug in die Region, der guten Arbeitsmarktverfassung sowie den niedrigen Kreditzinsen. Auch die zukünftige Geschäftslage wird überwiegend als positiv bewertet: 94 Prozent der Betriebe gehen zumindest von gleichbleibenden Auftragseingängen aus, lediglich sechs Prozent erwarten rückläufige Geschäfte. Dennoch könnte der Fachkräftemangel in Zukunft expansiven Auftragsbeständen im Wege stehen: 64 Prozent der Unternehmen sehen darin ein wesentliches Geschäftsrisiko. Obwohl das Finanzierungsumfeld derzeit günstig ist, verharrt der Investitionssaldo auf niedrigen zwei Punkten. Der Beschäftigungsaufbau dürfte sich weiter fortsetzen, wenn auch nicht mehr auf dem Niveau der Vorumfrage.

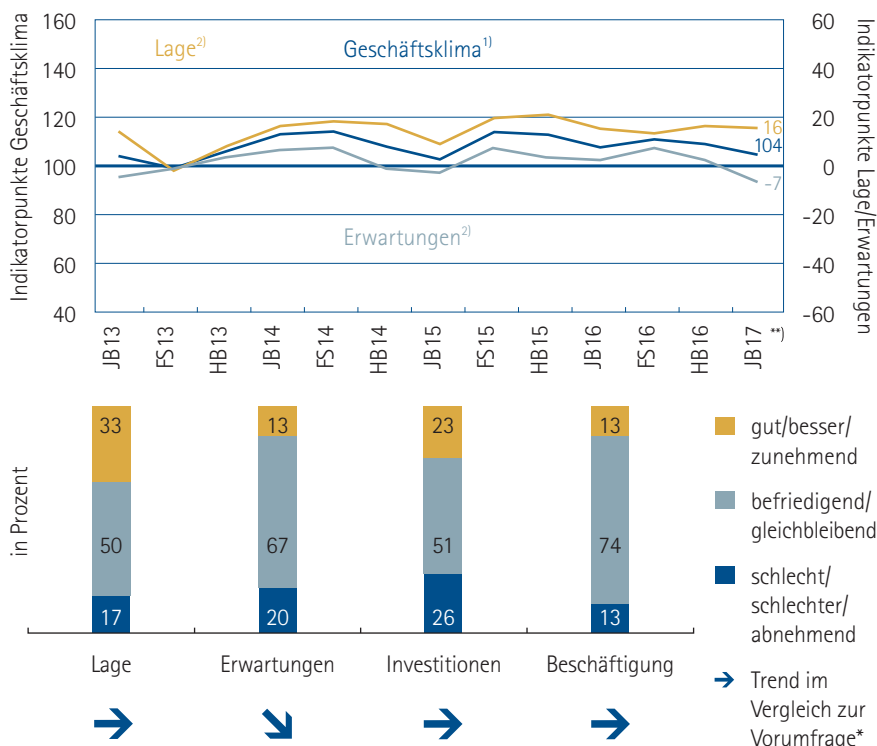


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

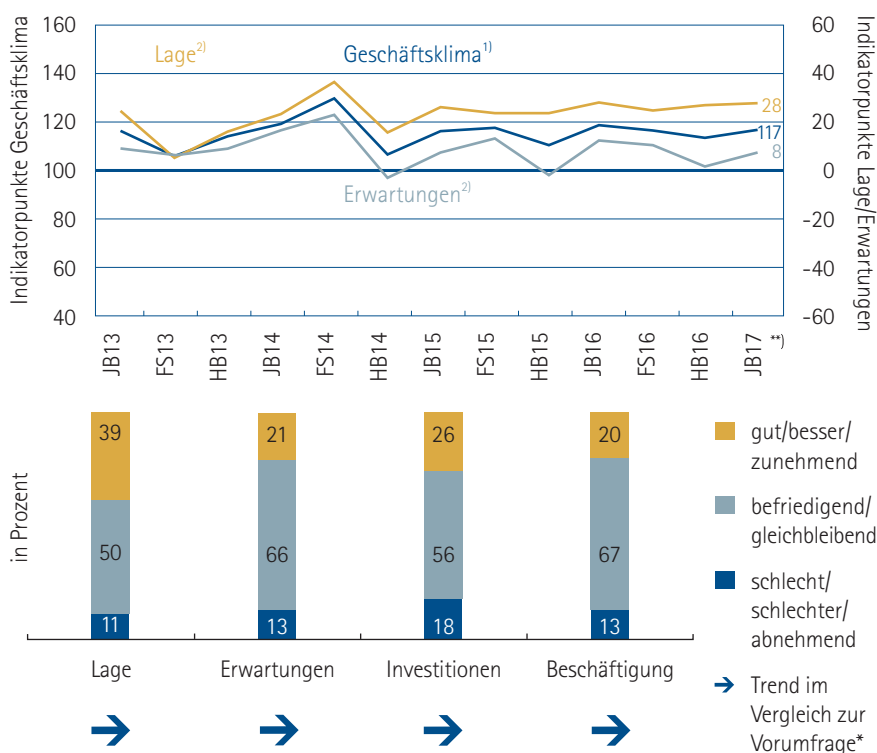
EINZELHANDEL

Trotz erfolgreichem Weihnachtsgeschäft und hoher Konsumlaune sinkt der Klimaindex des Einzelhandels um fünf auf 104 Punkte. Zwar verschlechtert sich der Geschäftslagesaldo nur geringfügig um einen auf stabile 16 Punkte, doch die zukünftigen Aussichten sind eher ungünstig: Demnach rechnen lediglich 13 Prozent mit weiter steigenden Umsätzen, während ein Fünftel der Einzelhändler pessimistisch ist. Der zukünftige Geschäftslagesaldo verringert sich daher um satte neun auf minus sieben Punkte. Die Sorge vor einer nachlassenden Binnennachfrage sowie rückläufige Frequenzen im stationären Handel sind Hauptgründe für diese Skepsis. Beschäftigungsimpulse sind vorerst nicht zu erwarten und der Investitionssaldo bleibt im leicht negativen Bereich: Zwar plant rund jeder zweite Händler die Investitionen konstant zu halten, doch 26 Prozent beabsichtigen die Investitionsbudgets zu reduzieren und nur 23 Prozent sie aufzustoßen.



GROSSHANDEL | HANDELSVERMITTLUNG

Nach der jüngsten Eintrübung ist die Stimmung der Großhändler wieder aufwärtsgerichtet: Der Geschäftsklimaindex steigt um vier auf 117 Punkte. Die zuletzt zurückhaltenden Erwartungen sind nun deutlich positiver. 21 Prozent der Unternehmen erwarten einen Anstieg der Umsätze, während zwei Drittel von einer Fortsetzung der aktuellen Geschäftslage ausgehen. Die aufgehellten Aussichten spiegeln sich ebenfalls in der Investitionsdynamik wider: 26 Prozent planen ihre Investitionstätigkeit auszuweiten, 56 Prozent halten an den bisherigen Investitionsplänen fest. Auch mit einem Zuwachs an Beschäftigten kann gerechnet werden: Demnach plant ein Fünftel der Unternehmen die Mitarbeiterzahl zu erhöhen und 67 Prozent sehen keine Personaländerungen vor. Von der lebhaften Binnennachfrage profitierend, sorgen sich 54 Prozent der Großhändler vor einer sinkenden Konsumbereitschaft.

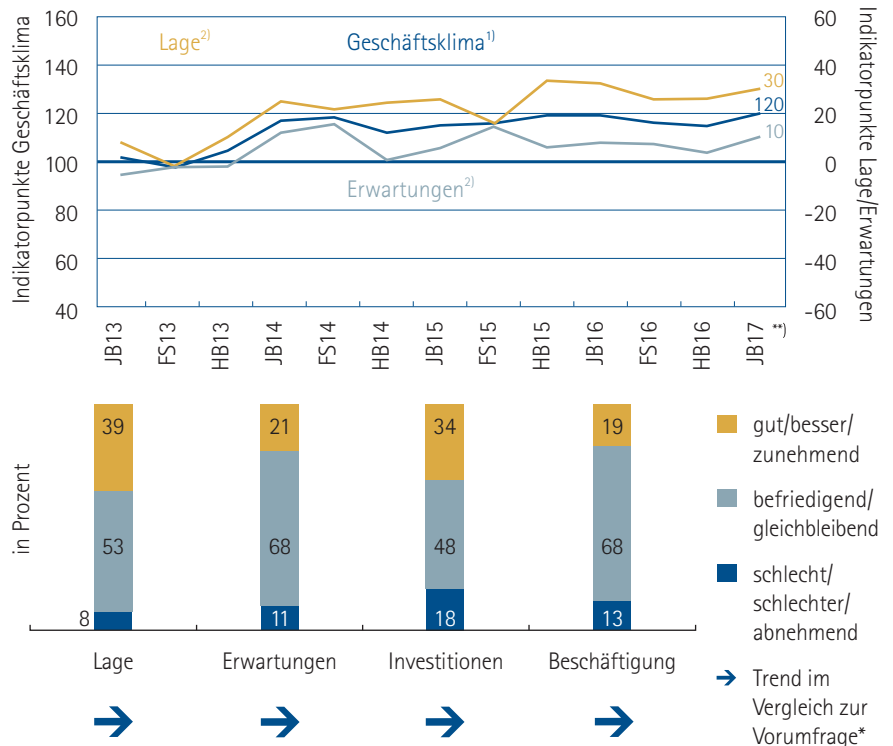


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

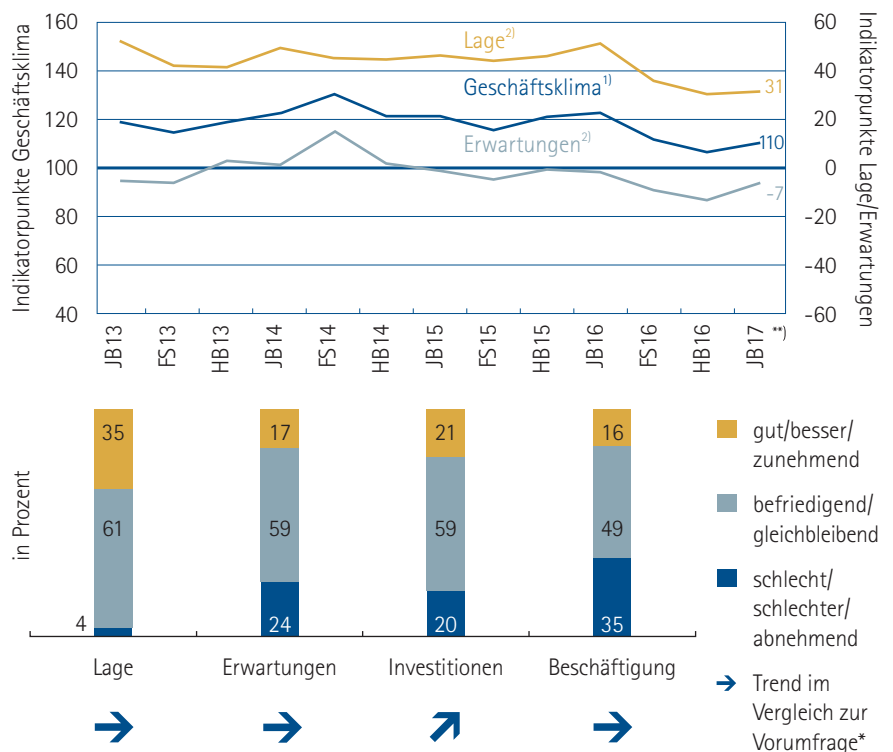
VERKEHRSWIRTSCHAFT

Der Geschäftsklimaindex der Verkehrsbranche erreicht nach sechs Jahren erstmals wieder die 120 Punkte-Marke. 92 Prozent der Verkehrsbetriebe sind mit der aktuellen Geschäftssituation zumindest zufrieden. Auch die zukünftige Geschäftslage wird als überwiegend positiv eingeschätzt: 21 Prozent der Unternehmen erwarten weitere Geschäftszuwächse, 68 Prozent rechnen mit gleichbleibenden Aufträgen. Die gute Stimmung wirkt sich positiv auf die Investitionsneigung aus, sodass der Investitionssaldo um vier auf 16 Punkte steigt. Der Beschäftigungssaldo liegt mit sechs Punkten im Branchendurchschnitt – damit plant fast jedes fünfte Unternehmen den Mitarbeiterstamm auszuweiten und 68 Prozent halten an der aktuellen Belegschaft fest. Zunehmend Probleme bereitet dem Sektor das schrumpfende Angebot an Fachkräften und auch die steigenden Energiepreise könnten die Umsätze zukünftig schmälern, so die Befürchtung von 44 Prozent der Befragten.



FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die Stimmung in der Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft fängt sich nach dem Tief der letzten Umfrage. Der Klimaindex erholt sich leicht um vier auf 110 Punkte, bleibt aber unter Durchschnitt. Hauptsorge der Branche stellen weiterhin die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen dar: Allen voran belastet die andauernde Niedrigzinsphase die Unternehmen, sodass die Zahl der Pessimisten (24 Prozent) die der Optimisten (17 Prozent) für die kommenden Monate übersteigen wird. Der Abbau von Arbeitsplätzen setzt sich voraussichtlich bei den Versicherungsunternehmen, vor allem aber im Kreditgewerbe fort. Im Gegensatz dazu nimmt der Beschäftigungssaldo der Finanzdienstleister weiter zu (um sieben auf plus 20 Punkte). Positive Investitionsimpulse gehen lediglich von den Finanzdienstleistern und den Versicherungen aus, wohingegen der Investitionssaldo des Kreditgewerbes im negativen Bereich verharrt (minus sechs Punkte).

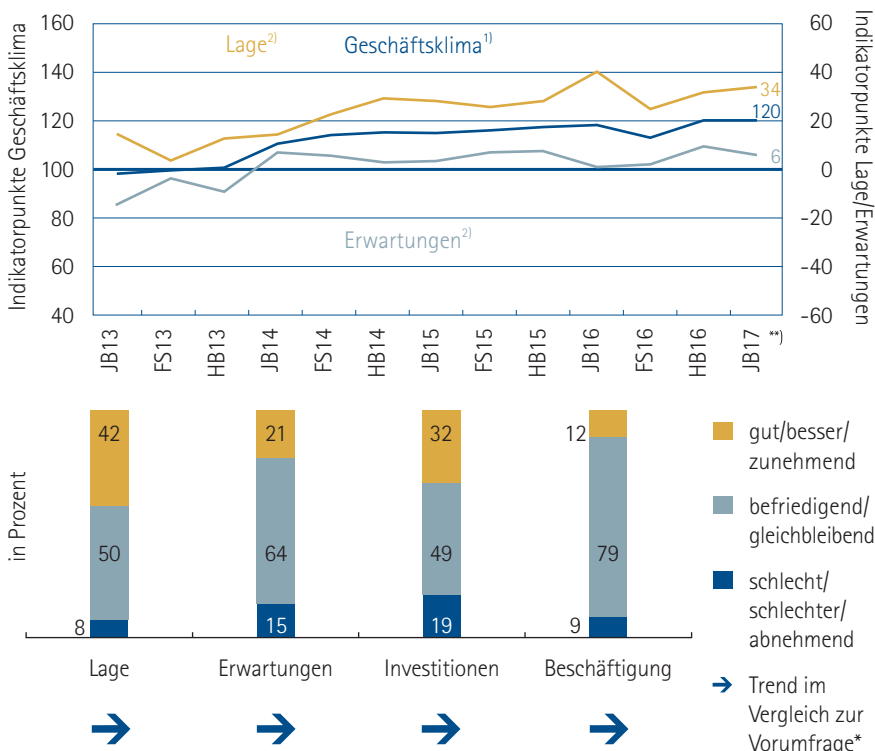


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

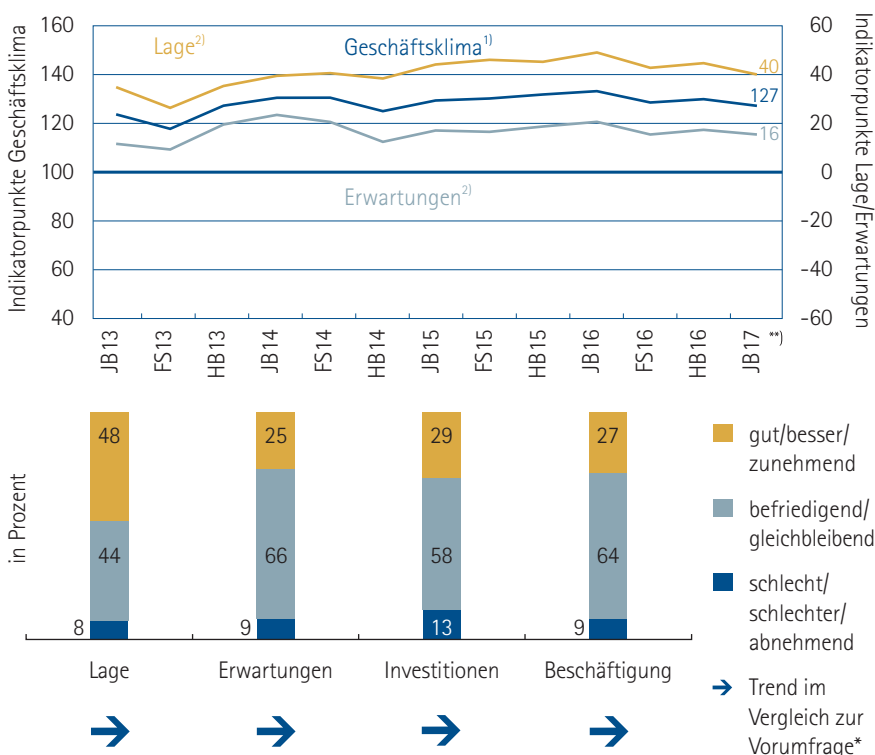
HOTEL-|GASTSTÄTTENGEWERBE

Das Hotel- und Gaststättengewerbe profitiert weiterhin von Rekordzahlen an Touristen und kann den Geschäftsklimaindex von 120 Punkten halten. 92 Prozent der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage zumindest als zufriedenstellend. Vor allem die Gastronomen erfreuen sich über die gestiegene Auslastung. Die Mehrheit (64 Prozent) geht davon aus, dass dies in Zukunft auch so bleibt, weitere 21 Prozent rechnen sogar mit einer Zunahme der Übernachtungs- und Gästezahlen. Somit steigen auch die Investitionsabsichten: 32 Prozent planen ihre Investitionsbudgets auszuweiten und knapp die Hälfte möchte an den aktuellen Investitionsplänen festhalten. In der gesamten Branche, überwiegend aber im Gastronomiebereich, darf mit einem Beschäftigungsaufbau gerechnet werden. Zukünftig könnten jedoch fehlende Fachkräfte und steigende Arbeitskosten weitere Expansionspläne erschweren.



UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN³⁾

Die gute Konjunktur spiegelt sich in der Stimmung der unternehmensbezogenen Dienstleister wider: Der Klimaindex sinkt zwar um drei Zähler, befindet sich aber mit 127 Punkten auf Platz zwei im Branchenvergleich. 92 Prozent der Betriebe bewerten die derzeitige Geschäftslage als gut bzw. zufriedenstellend, nur acht Prozent bezeichnen diese als schlecht. Die Aussichten für die kommenden Monate bleiben überwiegend positiv: Jedes vierte Unternehmen rechnet mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung, lediglich neun Prozent sind pessimistisch gestimmt. Der Investitionssaldo (16 Punkte) fällt überdurchschnittlich gut aus und die Beschäftigungsdynamik bleibt im Branchenvergleich die höchste. Insbesondere die Informations- und Kommunikationsbranche sowie die Wirtschafts- und Unternehmensberatungen weisen eine überdurchschnittlich hohe Einstellungsbereitschaft auf.



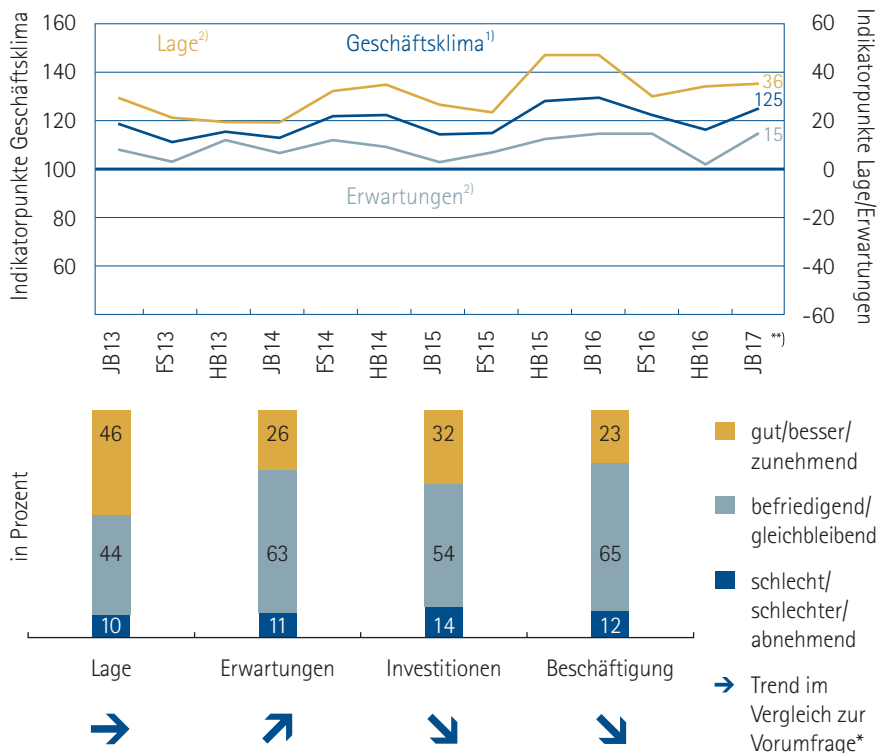
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

³ Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Sonstige freiberuflich, wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermietung bewegl. Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung von sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

Konjunktur in den Branchen

PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN⁴⁾

Steigende Einkommen und Beschäftigtenzahlen stimulieren die Umsatzentwicklung der personenbezogenen Dienstleister. Der Geschäftsklimaindex kann um acht auf 125 Punkte zulegen. 46 Prozent der Dienstleister beurteilen die derzeitige Geschäftssituation als gut, weitere 44 Prozent zeigen sich zufrieden. Auch für die kommenden Monate überwiegt der Optimismus: 26 Prozent (plus zehn Prozentpunkte) gehen von einer günstigeren Geschäftsentwicklung aus, 63 Prozent rechnen mit konstant bleibenden Umsätzen. Die Investitions- und Beschäftigungsdynamik ist weiterhin überdurchschnittlich hoch, wenn auch geringer als in der Vorumfrage. Sorgen bereitet der Branche allerdings der Fachkräftengpass: 56 Prozent der Unternehmen bezeichnen diesen als eines der Hauptrisiken für die weitere Geschäftsentwicklung.

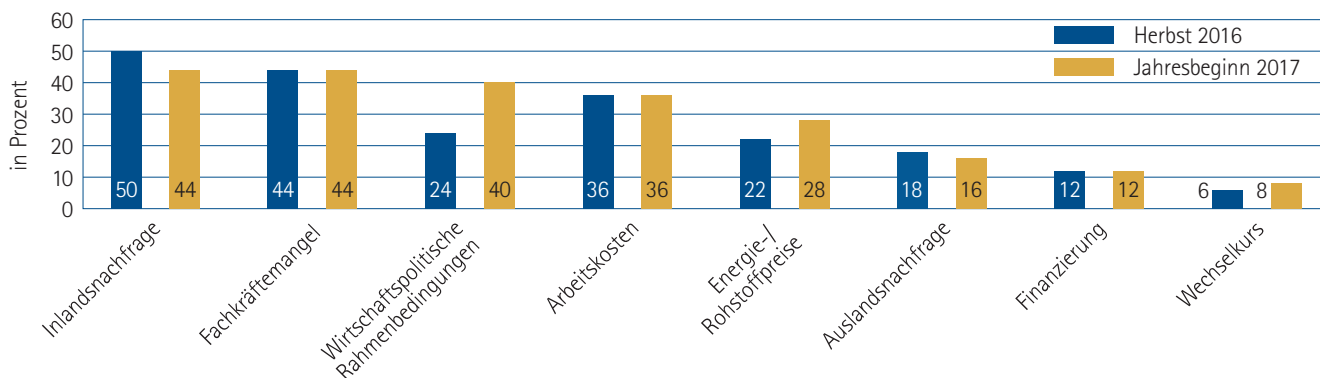


Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung

Die hessischen Unternehmen treibt vor allem die Sorge vor einer nachlassenden Binnennachfrage und einer erfolglosen Suche nach qualifizierten Fachkräften um. Jeweils 44 Prozent der befragten Betriebe schätzen diese Faktoren als wesentliches Geschäftsrisiko ein. 40 Prozent sehen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen*** ein Risiko für das eigene Geschäft, weitere 36 Prozent in der Entwicklung der Arbeitskosten. Angesichts

der steigenden Energiepreise, welche nicht zuletzt auch die Kaufkraft der Verbraucher senken, bewerten 28 Prozent (plus sechs Prozentpunkte) der Unternehmen zunehmende Energie- und Rohstoffpreise als Hemmschuh für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Dass eine sinkende Auslandsnachfrage ein wesentliches Risiko darstellen könnte, empfinden noch 16 Prozent der Unternehmen.

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)



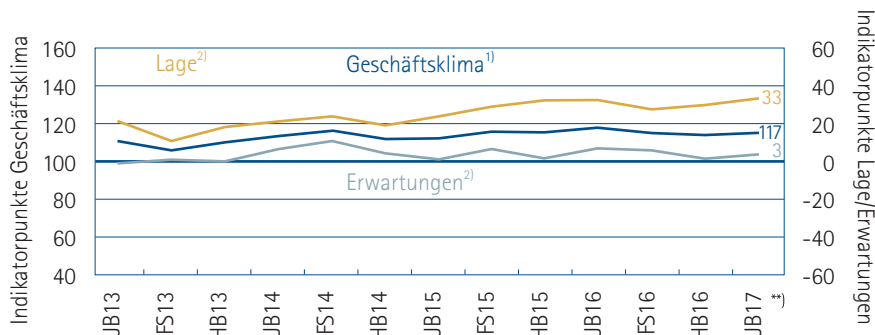
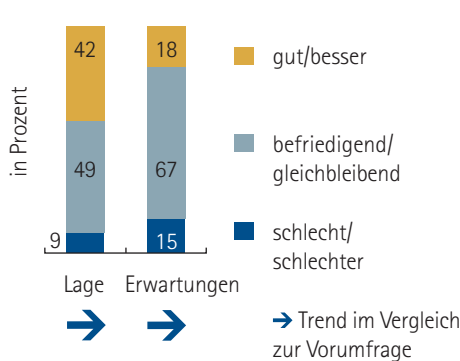
* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

*** Durch Änderungen im vorherigen Fragebogen sind die aktuellen Werte bei dieser Antwortkategorie mit den vorherigen Werten nur bedingt vergleichbar.

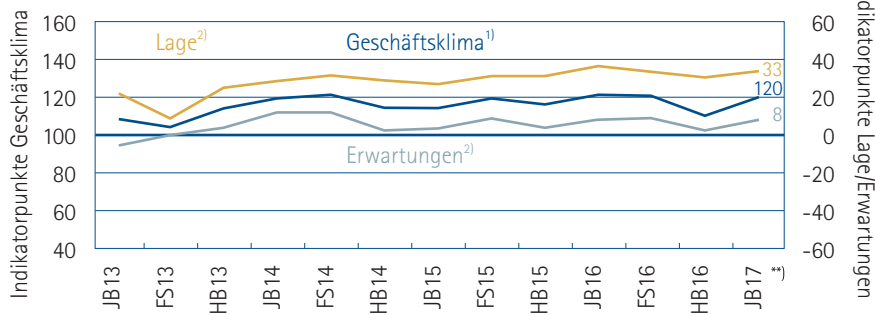
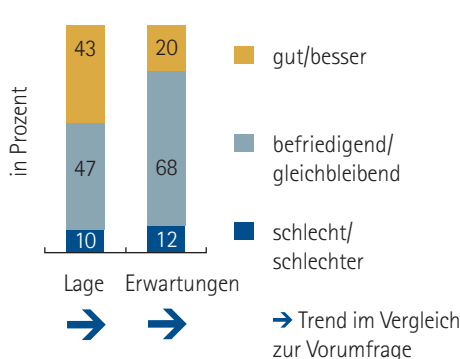
4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Konjunktur in den Regionen

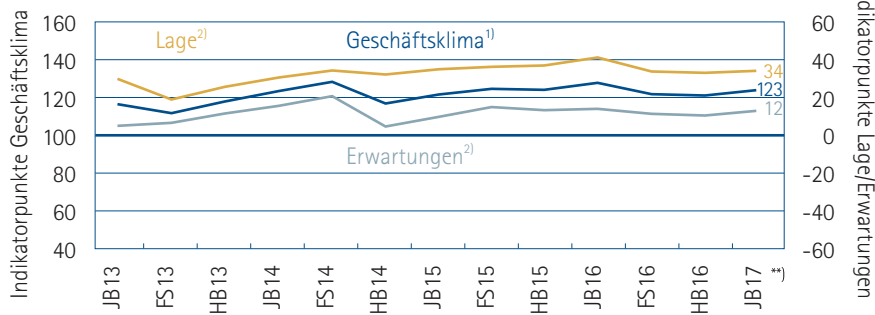
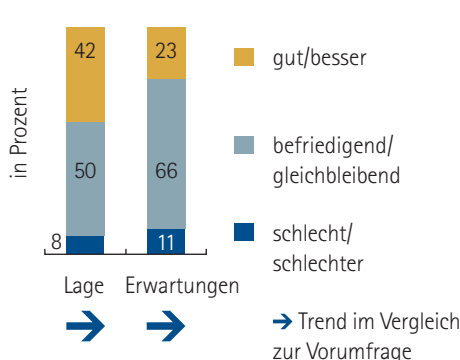
NORDHESSEN



MITTELHESSEN



SÜDHESSEN



*Trendaussagen

Veränderung des Saldo gegenüber der Vorumfrage ...

** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

... um mehr als 15 Punkte ↑

... zwischen 15 und 7,5 Punkte ↗

... zwischen 7,4 und -7,4 Punkte →

... zwischen -7,5 und -15 Punkte ↓

... um mehr als -15 Punkte ↓